


UJZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

Leipzig, 5. Oktober 1972
16. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

35




FDJ-WAHLVERSAMMLUNG der SG III/1 der Sektion Philosophie/WK. Bild unten: rechts Günter Schneider, Sekretär des FDJ-Zentralrats; von links: Dr. Manfred Schubert, Parteisekretär der Sektion, und Horst Helas, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität.

Parteilehrjahr an der Universität eröffnet

Der 2. Sekretär der Bezirksleitung Leipzig der SED, Genosse Helmut Hackenberg, eröffnete am Montag dieser Woche vor rund 700 Propagandisten das Parteilehrjahr 1972/73 an der Karl-Marx-Universität. Er sprach über die Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses und die Aufgaben der Partei bei der weiteren Vertiefung des proletarischen Internationalismus und zur weltgeschichtlichen Bedeutung des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR. Genosse Hackenberg gab Hinweise für eine wirksame propagandistische Arbeit. Die größten Erfolge im Parteilehrjahr seien dort erzielt worden, wo es gelungen ist, dieses differenziert und lebensnah zu gestalten, die Einheit von Theorie und Praxis herzustellen und eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Nach dem Referat wurden zehn Genossinnen und Genossen für ihre gute propagandistische Tätigkeit ausgezeichnet.

Parteisekretäre tauschten Erfahrungen aus

(UZ). Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich am 3. Oktober im Alten Senatssaal die Parteisekretäre der SED-Grundorganisationen der Karl-Marx-Universität. Sie diskutierten Probleme und Erfahrungen bei der Verwirklichung der Jugendpolitik in Vorbereitung der X. Weltfestspiele und berieten die in diesem Zusammenhang stehende Thematik für die Parteiversammlungen im Oktober. Dabei wurden besonders die Entwicklung des Bewusstseinsstandes eingeschätzt, Fragen der Leistungsanforderungen an die Studenten und FDJler behandelt sowie die weiteren Aufgaben der Grundorganisationen der Partei bei der Vorbereitung der X. Weltfestspiele und der FDJ-Wahlen erläutert. Ein reger Gedankenaustausch über das Leben der Grundorganisationen der Partei schloß sich an.

Große Aufgaben in Vorbereitung des Weltjugendtreffens in Berlin

Auftakt zu den Verbandswahlen an der Karl-Marx-Universität / Erste Antworten von FDJ-Grundorganisationen auf Wettbewerbsaufruf der Berliner Transformatorenwerker

(UZ). Am 2. Oktober begannen in den FDJ-Grundorganisationen der Karl-Marx-Universität die diesjährigen Wahlen der FDJ-Leitungen. Den Auftakt dazu gab am Montag die Seminargruppe III/1 der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus mit ihrer Eruppenwahlversammlung, an der auch der Sekretär des Zentralrates der FDJ Günter Schneider teilnahm. Die Wahlveranstaltungen an

den Sektionen stehen ganz im Zeichen der Vorbereitung der X. Weltfestspiele in Berlin 1973. So haben bereits verschiedene Grundorganisationen Kampfpunkte beschlossen, deren Inhalt an den Schwerpunkten der 4. Zentralratstagung der FDJ orientiert ist. Bekanntlich hatten am 29. September die FDJler des Transformatorwerkes Oberspreewäldes alle FDJ-Grundorganisationen aufgerufen, Kampfpunkte zu beschließen.

Ein umfangreiches Arbeitsprogramm entstand in der Grundorganisation Chemie für die II. Etappe der Festivalvorbereitung. So werden alle FDJ-Gruppen geschlossen am FDJ-Studienjahr teilnehmen. Wir werden es zu einer Hauptform der inhaltlichen Vorbereitung auf das große Jugendtreffen gestalten, heißt es in der Antwort auf den Wettbewerbsaufruf. Die FDJler wollen ihr besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Studienleistungen und die allseitige Planerfüllung im Studium lenken. Dazu heißt es im Programm: „Das Studium als Auftrag der Arbeiterklasse begreifen, heißt für uns, die Verantwortung jedes einzelnen und des Kollektivs durch ständige Auseinandersetzungen mit schlechten Leistungen zu erhöhen.“ Besonderer Schwerpunkt soll die agitatorische Arbeit der Studenten sein. Deshalb rufen die FDJler der Grundorganisation Chemie alle Grundorganisationen der Universität auf, die Straße des 18. Oktober in eine Straße der Sichtung für die X. Weltfestspiele zu verwandeln. In und vor den Wohnheimen sollte dazu begonnen werden.

Bereits am vergangenen Freitag zeichnete die Abteilung Mensen und gastronomische Einrichtungen ihre Besten aus. In einer Feierstunde, an der unter anderem der Sekretär der SED-Kreisleitung, Horst Helas, teilnahm, wurden fünf verdienstvolle Mitarbeiter der Abteilung als Aktivisten geehrt. Dem Kollektiv des Klubhauses „M. J. Kalinin“ wurde der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

16 Kollektive erhalten Ehrentitel

(UZ). Am Vorabend des 23. Jahrestages der Gründung der DDR werden an den Sektionen, in den Bereichen und Abteilungen die Besten geehrt. 16 Kollektive erhalten den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, und über 90 verdienstvolle Mitarbeiter

Zeichneter am vergangenen Freitag zeichnete die Abteilung Mensen und gastronomische Einrichtungen ihre Besten aus. In einer Feierstunde, an der unter anderem der Sekretär der SED-Kreisleitung, Horst Helas, teilnahm, wurden fünf verdienstvolle Mitarbeiter der Abteilung als Aktivisten geehrt. Dem Kollektiv des Klubhauses „M. J. Kalinin“ wurde der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Im Rahmen dieser Feierstunde, die im Ernst-Beyer-Haus stattfand, wurde auch eine Ausstellung über den Mensa-Neubau am Karl-Marx-Platz gezeigt. In der Zeichnung, Großfotos, Schemata und Aus-

In dieser Ausgabe:
FDJ-Wahlen – Station auf dem Weg zu den X. Weltfestspielen
Bilanz eines Forschungsjahres



Schule für die tägliche Arbeit

Von Dr. Gerda Strauß, Sekretär der Kreisleitung der SED

Die Mitglieder und Kandidaten unserer Kreisparteiorganisation beginnen in diesem Monat erneut, im Rahmen des Parteilehrjahres ihre Kenntnisse in der marxistisch-leninistischen Theorie und in den Beschlüssen der Partei zu vertiefen, um daraus für die tägliche Arbeit zur allseitigen Stärkung unserer Republik zu lernen. Die ersten Zirkelabende des Parteilehrjahres 1972/73 im Oktober stehen unter dem Thema „Die UdSSR – die Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts in der Welt. Die Bildung und erfolgreiche Entwicklung der UdSSR – ein Triumph der Leninischen Nationalitätenpolitik, des sozialistischen Internationalismus“. Das unterstrich die große Bedeutung, die der 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR für uns heute hat. Das gründliche Studium des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR“ sowie des Beschlusses, den das Zentralkomitee unserer Partei dazu auf seiner 5. Tagung gefaßt hat, wird uns helfen, die Lehren noch umfassender zu studieren, die uns fünf Jahrzehnte in der Praxis erfolgreiche Leninische Nationalitätenpolitik vermittelt. Die fünfzigjährige Entwicklung der UdSSR bestätigt die

Richtigkeit der Lehre von Marx, Engels und Lenin über das Klassenwesen der nationalen Frage. Es geht deshalb im Parteilehrjahr nicht um abstraktes Theoretisieren, sondern um lebensnahes Studium, um die Verbindung der Theorie mit unserem praktischen Kampf für die weitere Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag. Die Verwirklichung dieses Anliegens stellt hohe Ansprüche an die Propagandisten; von ihren theoretischen Kenntnissen und ihren methodischen Fähigkeiten hängt die Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildungsarbeit in entscheidendem Maße ab. Neben der Verbesserung der Anleitung der Propagandisten durch die Kreisleitung müssen vor allem die Leitungen der Grund- und Abteilungsorganisationen enger mit ihren Propagandisten zusammenarbeiten, um ihnen zu helfen, die theoretischen Fragen mit den in der Grundorganisation zu lösenden praktischen Problemen zu verbinden. Die Propagandisten müssen die Meinung der Zirkelteilnehmer zu den verschiedenen politischen Fragen kennen, sie müssen wissen, was die Genossen bewegt, welche Argumente



Das Versprechen vom 7. Oktober 1949

Erinnerungen und Gedanken
Von Prof. Dr. phil. habil. Helmut Seidel, Direktor der Sektion Philosophie/WK

Ein bedeutsames, ein ereignisreiches Studienjahr hat begonnen; reich an politischen Höhepunkten: dem 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR, dem 23. Jahrestag der Namensgebung der Karl-Marx-Universität, den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Berlin. Aber politische Höhepunkte sind nicht nur Anlaß zum Feiern, sie sind für uns stets zugleich Ansporn zu hohen Leistungen, für uns an der Universität zu soliden Studienergebnissen, zu hervorragenden Resultaten sowohl in der wissenschaftlichen als auch in der politisch-ideologischen Arbeit.

die an dem historisch gewordenen Fakultätstag am Abend des 7. Oktober dabei waren; aber unser Ruf „Es lebe die Deutsche Demokratische Republik“ war gleichzeitig das Versprechen, unsere Universität so zu gestalten, daß sie ein verlässliches und wirksames Instrument der Arbeiter-und-Bauern-Macht würde. Der Einlösung dieses Versprechens gilt noch heute unsere ganze Kraft, um so mehr als ihr vor nunmehr 20 Jahren der verpflichtende Name „Karl Marx“ verliehen wurde.

Mein erstes Studienjahr begann im Oktober 1949 an der Leipziger Arbeiter-und-Bauern-Fakultät. Es begann mit einem unvergesslichen Erlebnis: der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Ich erinnere mich genau, wie ich in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober 1949 erfuhr, daß ich als FDJ-Funktionär am nächsten Morgen nach Berlin fahren sollte, um an einem politischen Ereignis von geschichtlicher Tragweite teilzunehmen. Wir waren nicht viele von der Leipziger Universität,

Unsere Studenten wissen heute um ihre Perspektive. Als Physiker oder Philosoph, als Mathematiker oder Ökonom, als Mediziner oder Historiker, als Chemiker oder Biologe werden sie ihre schöpferischen Kräfte für die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft, später sicher für den allmählichen Übergang zum Kommunismus, einsetzen können. Das Bewußtsein von dieser Perspektive, das Perspektivbewußtsein hat aber das Geschichtsbewußtsein notwendig zu seiner Voraussetzung. Wenn sich im Sommer nächsten Jahres die Jugend der

Sekretariat der SED-Kreisleitung empfing neuernannte Professoren

(UZ). Das Sekretariat der SED-Kreisleitung empfing am 26. September im Haus der Wissenschaftler die neuernannten ordentlichen Professoren der Karl-Marx-Universität. Im Namen des Sekretariats und der gesamten Kreisparteiorganisation begrüßte der 1. Sekretär, Prof. Dr. Horst Richter, die Genossen Prof. Dr. Klaus Gies, Prof. Dr. Herbert Kietz, Prof. Dr. Lothar Kreiser, Prof. Dr. Ernstgert Kalbe, Prof. Dr. Manfred Hoffmann und Prof. Dr. Ehrenfried Butter zu ihrer ehrenvollen Berufung. Er hob hervor, daß die Neuernannten eine Generation von Wissenschaftlern und Professoren verstärken, die bereits völlig innerhalb der Arbeiter-und-Bauern-Macht herangewachsen

ist. Der 1. Sekretär wies auf die große Verantwortung hin, die die Hochschullehrer, und unter ihnen in erster Linie die Professoren, für die klassenmäßige Erziehung und fachliche Ausbildung der Studenten tragen, die insbesondere der Hilfe durch die älteren, erfahrenen Wissenschaftler bedürfen.

Der Begrüßung schloß sich eine mehrstündige zwanglose und sehr konstruktive Aussprache über vielfältige Probleme der Lehre und Erziehung sowie über die Rolle und Verantwortung des Hochschullehrers an, in deren Verlauf die neuernannten Professoren zu ihren Aufgaben und Verpflichtungen das Wort nahmen.



EIN TONBANDGERÄT, das aus Spendengeldern der Abteilung Psychotherapie und Neurosenforschung sowie der Psychiatrischen Klinik finanziert wurde, ist am vergangenen Donnerstag an den vietnamesischen Hospitanten Dr. Ley übergeben worden. Das Gerät soll von Dr. Ley, der jetzt in seine Heimat zurückkehrt, zur Suggestionstherapie und Musiktherapie verwendet werden.